

Giuseppe C a n n o n e, *Storia ed esegesi biblica nell' „Historia Gothorum“ di Isidoro di Siviglia*, *Romanobarbarica* 8 (1984/85) S. 5–32, kann zeigen, daß Isidor sein Werk (MGH Auct. ant. 11 S. 268–295) zwar materiell hauptsächlich auf Orosius stützte, zur Deutung des gotischen Hineinwachsens in die römisch-christliche Welt aber die heilsgeschichtlichen Lehren im Ezechiel-Kommentar des Hieronymus verwertete.

R. S.

Janet L. N e l s o n, *Public histories and private history in the work of Nithard*, *Speculum* 60 (1985) S. 251–293, ist eine schöne und subtile Analyse der *Historiae Nithards*, die vor allem den Wechsel zwischen den ersten zwei Büchern (Auftragsarbeit, als Propagandaarbeit für Nithards Mitadelige gedacht) und dem späteren Teil, in dem Nithards Standpunkt zunehmend von seinem eigenen Schicksal und dem seines Familienbesitzes bestimmt wird, herausarbeitet.

T. R.

*The Annals of St. Neots with Vita Prima Sancti Neoti*, ed. David D u m v i l l e and Michael L a p i d g e (*The Anglo-Saxon Chronicle* 17) Cambridge 1985, D. S. Brewer, CXXVI u. 155 S., £ 25. – Die sogenannten Annalen von St. Neots, in Wirklichkeit eine annalistische Kompilation des frühen 12. Jh. aus Bury St. Edmunds, fangen mit der Eroberung Britanniens durch Caesar an und reichen bis 912. Ihre Quellen sind weitgehend bekannt und identifiziert, von einigen Nachrichten abgesehen, die die Hg. als „local East Anglian matter“ (S. LXII) bezeichnen; bemerkenswert ist die Benutzung normannischen und fränkischen Materials, darunter die *Annales Regni Francorum* (wohl in der E-Fassung), die Annalen des Flodoard, die *Visio Eucherii* und *Visio karoli Crassi*. Der Text ist vor allem als sekundäre Überlieferung der *Vita Alfredi* des Asser und der angelsächsischen Chronik von Bedeutung. Es ist bisher angenommen worden, der Kompilator habe einen besonders guten und frühen Text der Chronik benutzt; die Hg. mahnen (S. XXXI–XXXIX) mit Recht zur Vorsicht. Die berühmte Legende um Alfred und die verbrannten Kuchen, die im 16. Jh. in Assers *Vita* interpoliert wurde, wurde zwar den Annalen entnommen, ist aber von deren Kompilator der *Vita Neoti* entnommen, die von den Hg. überzeugend um die Mitte des 11. Jh. datiert wird (S. XCIV ff.). Der in einem schwierigen Latein verfaßte Text liegt hier erstmals in einer vollständigen Edition vor. – Wie in anderen Editionen in dieser Reihe (vgl. DA 41, 242 und die folgende Anzeige) kommt das Historische zu kurz. Beide Texte werden mit ausführlichem Apparat, aber ohne Kommentar angeboten. Selbst die vom Kompilator der Annalen benutzten Quellen werden nur in der Einleitung identifiziert (tabellarische Aufstellung S. LXVII–LXXII). Ob auch im Apparat ein Hinweis darauf steht, hängt völlig davon ab, ob der Kompilator von seiner Vorlage abweicht, und auf eine typographische Darstellung der Art der Vorlagenbenutzung ist gänzlich verzichtet worden. Diese Kargheit mag noch bei Werken angehen, deren Quellenwert bescheiden ist; es werden aber andere Editionen in dieser Reihe angekündigt – z. B. Asser oder die *Historia Regum* des Symeon von Durham –, die in sich wichtige Quellen sind. Hier ist ein Kommentar eine Notwendigkeit, denn man wird sich kaum den Luxus leisten können, solche Texte nur in ihrer Eigenschaft als Nebenüberlieferung der angelsächsischen Chronik zu edieren. Andere Editionen wird es ja in absehbarer Zeit nicht geben.

T. R.

*The Anglo-Saxon Chronicle, MS A ed.* by Janet M. B a t e l y (*The Anglo-Saxon Chronicle* 3) Cambridge 1986, D. S. Brewer, CLXXVII u. 124 S., £ 29.50. – Die